

--

**Europa demokratisieren!
Europa wird demokratisiert
oder es wird zerfallen!**

▶▶ DiEM₂₅

Democracy in Europe Movement 2025,
Bewegung für ein demokratisches
Europa 2025

EIN MANIFEST FÜR DIE DEMOKRATISIERUNG EUROPAS

Obwohl sich die Mächtigen Europas um ihre weltweite Wettbewerbsfähigkeit, um Migration und Terrorismus sorgen, jagt ihnen nur eines wirklich Angst ein: Demokratie! Sie berufen sich zwar auf Demokratie, verleugnen und unterdrücken sie aber in der Praxis. Sie vereinnahmten sich der Demokratie, sie umgehen, korrumpieren, mystifizieren, usurpieren und manipulieren sie um ihre Dynamik zu blockieren und ihre Möglichkeiten zu begrenzen.

Die aktuellen Herrscher fürchten eine gemeinsame Regierung der Herrschaft der Menschen in Europa, sie fürchten eine gerechte Regierung durch den wahren Demos. Es ist ein Alptraum, für jene, die die Macht leben:

- die Brüsseler Bürokratie und den zehntausenden Lobbyisten
- die undemokratischen EU-Agenturen sowie die Troika, die sie zusammen mit niemals gewählten „Technokraten“ aus internationalen und europäischen Institutionen gebildet haben wurden.
- die mächtige und monetäre Eurogruppe, der jede gesetzliche und vertragliche Grundlage fehlt
- die geretteten Banker, Fondsmanager und erstarkenden Oligarchien, die die Massen und ihre Bedürfnisse verachten
- politische Parteien, die sich auf Liberalismus, Demokratie, Freiheit und Solidarität berufen, jedoch deren elementare Grundsätze verraten, sobald sie an der Regierung sind
- die Regierungen, die schamlos Ungleichheit fördern, indem sie quälende Austerität verhängen
- die Medienmogule, die die ihre gesellschaftlichen Aufträge zur Meinungsbildung zu einer auf Angst basierenden Quelle von Macht und Profit entwickelt haben
- die global agierenden Konzerne, die in Zusammenarbeit mit intransparenten, staatlichen Einrichtungen die gleichen Ängste bedienen, und durch die alltägliche Überwachungskultur gezielt Meinungen beeinflussen können.

Gleichzeitig bilden die Herrscher selbst den Alptraum, den diejenigen, die unter ihrer Herrschaft leiden, träumen müssen. Dabei war die Idee Europas, die Europäische Union, ein verheißungsvolles Versprechen für Generationen von kriegsmüden, ausgebeuteten Menschen.

Sie hat unterschiedliche Sprachen und Kulturen vereint, und dadurch bewiesen, dass es möglich ist, einen gemeinsamen Rahmen der Menschenrechte auf einem Kontinent zu errichten, auf dem zuvor mörderischer Chauvinismus, Rassismus und Barbarei herrschten. Die Europäische Union hätte der sprichwörtliche Leuchtturm sein können, sie hätte der Welt zeigen können, wie aus jahrhundertelangen Konflikten und Bigotterie Frieden und Solidarität entsteht. Doch die gemeinsame Bürokratie und die gemeinsame Währung scheinen Europa heute vielmehr zu trennen, als zu vereinen. Eine Seilschaft kurzsichtiger Politiker, ökonomisch naiver Beamter und unbeholfener Finanzexperten unterwirft sich blind den Dogmen der Finanz- und Industriekonzerne, entfremdet die Europäer einander und schürt eine entflammbar, europafeindliche Atmosphäre: **Nationalismus, Extremismus und Rassismus erwachen wieder.**

Im Zentrum unserer zerfallenden EU liegt ein böser Betrug: sind die Entscheidungsprozesse der EU ohnehin undurchsichtig, autokratisch jedoch schrecklich wirksam, verkommen sie zunehmend zu einem apolitischen, leblosen, diskussionslosen Verfahren. Dessen Zweck ist der europäische Kontrollverlust über die eigene Währung, die eigenen Finanzen, über die Arbeitsbedingungen und letztlich über die eigene Umwelt in der wir leben. **Der Preis dieser Täuschung ist nicht nur der Verlust der Demokratie, sondern auch eine zerstörerische Wirtschaftspolitik:**

- Die Volkswirtschaften der Eurozone werden in eine austeritätspolitische Wettbewerbsspirale getrieben mit den Folgen der anhaltenden Rezession in ökonomisch schwächeren Ländern und einer Investitionsschwäche in den Kernländern.
- Die EU-Mitgliedsstaaten, die nicht der Eurozone angehören, wenden sich von Europa ab, suchen Inspiration und neue Partner an anderen Orten, wo sehr wahrscheinlich undurchsichtige Freihandelsvereinbarungen aufwarten, die sie binden und ihre Souveränität Schritt für Schritt aushöhlen.
- In ganz Europa wachsen in bisher ungekanntem Ausmaß Ungleichheit, Hoffnungslosigkeit und Misanthropie.

Wir sehen zwei gleichermaßen bedrohliche Szenarien:

- Rückzug in den Kokon unserer Nationalstaaten
- Unterwerfung unter die demokratiefreie Zone Brüssels.

Aber es geht auch anders! Es gibt einen anderen Weg!

Auch wenn sich das offizielle „Europa“ gegen diese Möglichkeit, ja gegen diese Chance sträubt, und zwar mit jeder Faser ihrer autoritären Gesinnung, möchte unsere Bewegung DiEM25 diese Chance ergreifen und aufrufen, zu einem

demokratischen Erwachen!

DiEM25 steht für einen schlichten, doch radikalen Gedanken:

Demokratisieren wir Europa! Denn die EU muss demokratisch werden, oder sie wird zerfallen!

Wir bleiben realistisch. Denn unser Ziel ist nicht mehr utopisch, als es die Gründung der Europäischen Union war. Und schon gar nicht ist es mehr utopisch, als der Versuch, die bestehende, antidemokratische EU zu erhalten.

Es ist dringend. Europa nähert sich einem kritischen Punkt, hernach es unmöglich werden kann, den institutionalisierten Widerstand zu brechen. Europa nähert sich dem historischen *Point of no return*, der innerhalb nur eines Jahrzehnts bereits erreicht sein könnte: **2025**.

Wenn wir es nicht schaffen, Europa innerhalb dieses Jahrzehnts zu demokratisieren, wenn es den autokratischen Mächten in Europa gelingt, die Demokratisierung abzuwürgen, dann wird Europa unter seiner Hybris auseinanderbrechen. In Europa und in der ganzen Welt wird die Zersplitterung ungekannte Not verbreiten.

WARUM ABER VERLIERT EUROPA INTEGRITÄT UND SEELE?

In den Nachkriegsjahrzehnten erlebten die Kulturen einen Geist des Internationalismus, der Überwindung von Grenzen, des gemeinsamen Wohlstands und eines steigenden Lebensstandards. Es waren Entwicklungen, die die Europäer einander näher brachten. Im Errichten der EU fanden diese Entwicklungen ihren Ausdruck. **Aber im Herzen des Integrationsprozesses lag ein Schlangenei.**

Die EU hob sich ökonomisch aus der Taufe durch ein Kartell der Schwerindustrie (die Agrarindustrie wurde später integriert). Es war entschlossen, Preise zu diktieren und Gewinne des Oligopols durch die Brüsseler Bürokratie zu verteilen. Das im Entstehen begriffene Kartell und seine in Brüssel beheimateten Verwalter verachteten die Idee einer Regierung durch die Menschen.

Systematisch wurde der Prozess der Entscheidungsfindung entpolitisiert. Langsam verschwand aber kontinuierlich verschwand das Demos aus der EU, so dass sich von dort an politische Entscheidungsfindung in pseudo-technischen Fatalismus transformierte. Die nationalen Politiker wurden für ihr Mitwirken ausreichend entlohnt; sie unterstützten die Metamorphose der Kommission, des Rates, des Finanzministerrates Ecofin, der Eurogruppe und der EZB in politikfreie Zonen: **wer sich diesem Prozess widersetzte, wurde zum „Europagegner“ stigmatisiert und augenscheinlich zum Außenseiter.**

Aus dem Schlangenei erwuchs jene Bedrohung, die sich heute in einer Politik niederschlägt, die auf eine katastrophale Zukunft sowie wirtschaftliche Not hinausläuft, **während die elementaren, demokratischen Prinzipien des ursprünglichen und züversichtlichen Europa auf der Strecke blieben:**

- Institutionen sollten den Menschen Europas dienen, nicht umgekehrt
- Währungen sollten Mittel und nicht Selbstzweck sein
- Ein gemeinsamer Markt ist nur dann mit der Demokratie vereinbar, wenn er gemeinsame und demokratisch implementierte Vorkehrungen zum Schutz der Schwachen und der Umwelt beinhaltet
- Demokratie darf kein Luxus sein, der Gläubigern zugestanden, Schuldnern jedoch verweigert wird
- Demokratie ist essenziell, um die schlimmen selbsterstörerischen Wirkungen des Kapitalismus einzuschränken und neuen Visionen von gesellschaftlicher Harmonie und nachhaltiger Entwicklung Raum zu geben.

Es war unvermeidlich, dass Europas Kartell der sozialen Marktwirtschaft daran scheiterte, nach der großen Rezession von 2008 wieder Fuß zu fassen; doch in Reaktion darauf gebärden sich die europäischen Institutionen, die Schuld an dem Scheitern haben, mittlerweile autoritärer denn je. Je mehr sie die Demokratie ersticken und je rascher ihre politische Autorität an Legitimität verliert, desto stärker werden die Kräfte der wirtschaftlichen Rezession und desto dringlicher erscheint ihnen autoritäres Benehmen. So erlangen die Feinde der Demokratie neue Macht, und Hoffnung und Wohlstand bleiben den Wenigen vorbehalten, die sie – abgeschirmt vom Rest der Gesellschaft – hinter Toren und Zäunen genießen können.

Es ist ein schleichender Prozess, sodass sich die europäischen Staaten in der Krise nach innen und gegeneinander wenden, während chauvinistische und fremdenfeindliche Tendenzen wachsen. **Die Privatisierung der Angst, die Furcht vor dem „Anderen“, die Nationalisierung von Ambitionen und die Renationalisierung der Politik können eine toxische Auflösung gemeinsamer Interessen bewirken.** Europas erbärmliche Reaktion auf die Banken-, die Schulden- und die Flüchtlingskrise sowie das Fehlen einer kohärenten Strategie in der Außen- und Zuwanderungspolitik als auch bei der Bekämpfung des Terrorismus illustrieren, was passiert, wenn der Begriff Solidarität seinen Sinn verliert:

- Die Niederschlagung des Athener Frühlings und die anschließende Auferlegung eines wirtschaftlichen „Reform“-Programms, das von vornherein zum Scheitern verurteilt war und einen Angriff auf die Integrität Europas darstellt
- Die unhinterfragte Annahme, dass wann immer ein Staatshaushalt gestützt oder eine Bank gerettet werden muss, die Schwächsten der Gesellschaft für die Sünden der Kapitaleigner zu bezahlen hätten
- Die anhaltende Tendenz, Arbeit zu einer Ware zu machen und Demokratie vom Arbeitsplatz zu verbannen
- Die skandalöse Verweigerungshaltung der meisten EU-Mitgliedsstaaten in der Flüchtlingskrise; sie illustriert, wie ein zerrüttetes europäisches Regierungsmodell moralischen Niedergang und politische Lähmung nach sich zieht, und belegt, dass auf den Niedergang der europäischen Solidarität Fremdenfeindlichkeit gegenüber Nicht-Europäern folgt
- Dass es uns merkwürdig erscheint, die drei Wörter „europäisch“, „Außen“ und „Politik“ zusammensetzen
- Die Nonchalance, mit der die europäischen Regierungen nach den furchtbaren Attentaten von Paris beschlossen haben, die Lösung liege darin, wieder Grenzen zu errichten, obwohl die meisten Attentäter EU-Bürger waren – ein weiteres Zeichen der moralischen Panik einer Europäischen Union, die nicht in der Lage ist, die Europäer zu gemeinsamen Reaktionen auf gemeinsame Probleme zu bringen.

UNSER HORIZONT

Unser politisches Gespür verlangt, dass wir innerhalb eines vernünftigen Zeitrahmens bestimmte Ziele erreichen. Deshalb setzt sich **DiEM25** vier Meilensteine in regelmäßigen Zeitabschnitten zum Ziel, um bis 2025 ein vollkommen demokratisches, funktionierendes Europa aufzubauen.

Gegenwärtig fühlen die Europäer geradezu, wie die EU-Institutionen sie überall im Stich lassen. Von Helsinki bis Lissabon, von Dublin bis Kreta, von Leipzig bis Aberdeen spüren sie, dass eine große und dringliche Entscheidung auf sie zukommt: **die Entscheidung zwischen echter Demokratie und schleichender Auflösung.**

Wenn man uns fragt, was wir wollen und wann wir es wollen, antworten wir:

SOFORT: volle Transparenz bei der Entscheidungsfindung

- Sitzungen des EU-Rats, von Ecofin, Beratungen über Steuerfragen und Sitzungen der Eurogruppe müssen per Livestream öffentlich gemacht werden.
- Die Protokolle der Sitzungen des Gouverneursrates der Europäischen Zentralbank müssen innerhalb weniger Wochen veröffentlicht werden.
- Alle Dokumente im Zusammenhang mit wichtigen Verhandlungen (zum Beispiel TTIP, „Rettungs“-Kredite, über den Status Großbritanniens), die alle Facetten der Zukunft der Europäer betreffen, müssen ins Netz gestellt werden.
- Alle Lobbyisten müssen sich registrieren lassen und dabei die Namen ihrer Kunden angeben, wie viel Geld sie erhalten und wann sie sich mit (gewählten und nicht gewählten) Vertretern Europas getroffen haben.

INNERHALB VON ZWÖLF MONATEN: die aktuelle Wirtschaftskrise mit den bestehenden Institutionen und im Rahmen der bestehenden EU-Verträge angehen.

Europas gegenwärtige Krise entfaltet sich gleichzeitig in fünf Bereichen:

- Staatsschulden
- Banken
- Investitionsschwäche
- Migration
- Wachsende Armut

Für alle fünf Bereiche sind nationale Regierungen zuständig. Aufgrund der internationalen Tragweite der Krisen sind ihnen jedoch die Hände gebunden.

DiEM25 hingegen wird detaillierte politische Vorschläge präsentieren, wie alle fünf Bereiche europäisiert werden können, während gleichzeitig die willkürliche Macht Brüssels zurückgedrängt und die Macht an die nationalen Parlamente, an Regionalräte, an Stadtparlamente und Kommunen zurückgegeben wird. Die politischen Vorschläge werden darauf abzielen, bestehende Institutionen wieder stärker zu beteiligen (durch eine kreative Neuinterpretation vorhandener Verträge und Satzungen), um der Krise der Staatsschulden, der Banken, der Investitionsschwäche und der wachsenden Armut entgegenzutreten.

INNERHALB VON ZWEI JAHREN: eine verfassunggebende Versammlung

Die Menschen Europas haben ein Recht, sich mit der Zukunft der Union zu befassen, und die Pflicht, aus Europa (bis 2025) eine voll entwickelte Demokratie mit einem souveränen Parlament zu machen, das die nationale Selbstbestimmung respektiert und die Macht mit den nationalen Parlamenten, mit Regionalversammlungen und Gemeindeparlamenten teilt. Dafür muss eine Versammlung seiner Repräsentanten einberufen werden. DiEM25 wird für eine verfassunggebende Versammlung werben, die aus Vertretern besteht, die über transnationale Listen gewählt werden. Wenn heute Universitäten in Brüssel Forschungsfinanzierung beantragen, müssen sie länderübergreifende Allianzen bilden. Genauso müssen auch bei den Wahlen für die verfassunggebende Versammlung Wahllisten vorliegen, auf denen Kandidaten aus vielen europäischen Ländern stehen. Die Versammlung, die daraus hervorgehen wird, wird die Befugnis haben, über eine künftige demokratische Verfassung zu entscheiden, die innerhalb eines Jahrzehnts die bestehenden europäischen Verträge ersetzen wird.

BIS 2025: Umsetzung der Beschlüsse der Verfassunggebenden Versammlung

WER WIRD DEN WANDEL HERBEIFÜHREN?

Wir, die Europäer, haben die Pflicht, uns die Kontrolle über Europa von nicht rechenschaftspflichtigen „Technokraten“, Politikern, die ihre Komplizen sind, und dubiosen Institutionen zurückzuholen.

Wir kommen aus allen Teilen des Kontinents und sind vereint durch unterschiedliche Kulturen, Sprachen, Akzente, parteipolitische Ausrichtung, Hautfarbe, Geschlecht, Glaubensüberzeugungen und unterschiedliche Vorstellungen, wie eine gute Gesellschaft aussieht.

Wir bilden **DiEM25** in der Absicht, von einem Europa nach dem Motto „Wir, die Regierungen“ und „Wir, die Technokraten“ zu einem Europa nach dem Motto „**Wir, die Europagesellschaft**“ zu gelangen.

Unsere vier Grundsätze lauten:

- Kein Land kann frei sein, wenn die Demokratie eines anderen verletzt wird.
- Kein Land kann in Würde leben, wenn einem anderen die Würde vorenthalten wird.
- Kein Land kann auf Wohlstand hoffen, wenn ein anderes in permanente Zahlungsunfähigkeit und wirtschaftliche Depression gedrängt wird.
- Kein Land kann wachsen, ohne dass seine schwächsten Bürger Zugang zu grundlegenden Gütern haben, ohne das Ziel menschlicher Entwicklung, ökologischen Gleichgewichts und der Überwindung der Ära der fossilen Brennstoffe.

Wir schließen uns einer großartigen Tradition von Europäern an, die jahrhundertlang gegen die angebliche „Weisheit“ gekämpft haben, dass Demokratie ein Luxus ist und die Schwachen zu erleiden haben, was sie erleiden müssen.

Entsprechend bekennen wir uns mit Herz, Verstand und Willen zu diesen Verpflichtungen und erklären:

UNSER VERSPRECHEN

Wir rufen unsere europäischen Mitmenschen dazu auf, sich uns unverzüglich anzuschließen und mit uns die Bewegung zu gründen, die wir DiEM25 nennen, um

- gemeinsam gegen das europäische Establishment zu kämpfen, das die Demokratie zutiefst verachtet, um die Europäische Union zu demokratisieren
- der Reduzierung aller politischen Verhältnisse auf Machtverhältnisse ein Ende zu machen, die dann als rein technokratische Entscheidungen ausgegeben werden
- die EU-Bürokratie dem Willen der Europäer zu unterwerfen
- die gewohnheitsmäßige Dominanz der Macht der Konzerne über den Willen der Bürger zu beenden
- die Regeln, die für unseren gemeinsamen Markt und die gemeinsame Währung gelten, wieder zu repolitisieren.

Wir sind der Meinung, dass das Modell nationaler Parteien, die im Europäischen Parlament flüchtige Allianzen eingehen, überholt ist. Der Kampf um Demokratie von unten (auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene) ist nötig, aber er kann nicht ohne eine internationalistische Strategie geführt werden, die auf eine paneuropäische Koalition für die Demokratisierung Europas abzielt. **Die europäischen Demokraten müssen erst zusammenkommen, eine gemeinsame Agenda beschließen und dann Wege finden, um sie mit Kommunen und auf regionaler und nationaler Ebene zu realisieren.**

Unser übergreifendes Ziel, die Europäische Union zu demokratisieren, ist mit dem Wunsch verwoben, die (ökonomische, politische und gesellschaftliche) Selbstregierung auf lokaler, kommunaler, regionaler und nationaler Ebene zu fördern; die Korridore der Macht für die Allgemeinheit zu öffnen; soziale und bürgerschaftliche Bewegungen aufzunehmen, und alle Ebenen der Regierung von der Macht der Bürokratien und der Unternehmen zu befreien.

Wir glauben an ein Europa der Vernunft, der Freiheit, der Toleranz und der Fantasie, das durch Transparenz in allen Bereichen, wahre Solidarität und echte Demokratie ermöglicht wird.

Wir wollen

- ein demokratisches Europa, in dem alle politische Macht von der Europagesellschaft ausgeht
- ein transparentes Europa, in dem alle Entscheidungsprozesse unter den wachsamen Augen der Bürger stattfinden
- ein geeintes Europa, in dem die Bürger innerhalb eines Landes genauso viel gemeinsam haben wie mit den Bürgern anderer Länder
- ein realistisches Europa, das sich radikale, aber erreichbare demokratische Reformen vornimmt
- ein dezentralisiertes Europa, das die Zentralgewalt nutzt, um möglichst viel Demokratie am Arbeitsplatz, in großen und kleinen Städten, Regionen und Ländern durchzusetzen
- ein pluralistisches Europa der unterschiedlichen Regionen, Ethnien, Glaubensüberzeugungen, Nationen, Sprachen und Kulturen
- ein egalitäres Europa, das die Verschiedenheit feiert und der Diskriminierung nach Geschlecht, Hautfarbe, sozialer Schicht oder sexueller Orientierung ein Ende bereitet
- ein kultiviertes Europa, das seine kulturelle Vielfalt nutzt und sich nicht nur um sein unschätzbare Kulturerbe kümmert, sondern auch die Werke kritischer Künstler, Musiker, Schriftsteller und Dichter fördert
- ein soziales Europa, das anerkennt, dass Freiheit nicht nur Freiheit von Einmischung bedeutet, sondern auch grundlegende Güter erfordert, die einen Menschen frei von Not und Ausbeutung machen
- ein produktives Europa, das Investitionen in gemeinsamen, grünen Wohlstand lenkt
- ein nachhaltiges Europa, das mit den Ressourcen des Planeten auskommt, seinen ökologischen Fußabdruck möglichst klein hält und so viele fossile Brennstoffe wie möglich in der Erde lässt
- ein ökologisches Europa, das sich für einen echten weltweiten grünen Wandel einsetzt
- ein kreatives Europa, das die innovativen Kräfte der Fantasie seiner Bürger freisetzt
- ein technologisches Europa, das neue Technologien im Dienst der Solidarität voranbringt
- ein historisch bewusstes Europa, das nach einer strahlenden Zukunft strebt, ohne seine Vergangenheit zu verbergen
- ein internationalistisches Europa, das Nicht-Europäer als gleichwertig ansieht
- ein friedliches Europa, das die Spannungen in seinen östlichen Gebieten und im Mittelmeerraum abbaut und als Bollwerk gegen die Sirenen des Militarismus und Expansionismus wirkt
- ein offenes Europa, das aufgeschlossen ist für Ideen, Menschen und Anregungen aus der ganzen Welt, das Zäune und Grenzen als Zeichen der Schwäche betrachtet, die im Namen der Sicherheit Unsicherheit verbreiten
- ein befreites Europa, in dem Privilegien, Vorurteile und die Drohung mit Gewalt keinen Platz haben, in dem Europäer in weniger stereotype Rollen hineingeboren werden und gleiche Chancen haben, ihre Potenziale zu entfalten und über ihr Leben, ihre Arbeit und ihren Platz in der Gesellschaft selbst zu bestimmen.

Carpe DiEM25

www.diem25.org/join